

Der Codex Gisle

Ma 101

Bistumsarchiv, Osnabrück

Kommentar zur Faksimile-Edition

Mit Beiträgen von

Beate Braun-Niehr, Fabian Kolb, Hermann Queckenstedt,
Harald Wolter-von dem Knesebeck

Quaternio Verlag Luzern

Inhalt

Beate Braun-Niehr

Der Codex Gisle als Graduale für das Zisterzienserinnenkloster Rulle bei Osnabrück	9
Die liturgischen Rollenbücher für die Messfeier	9
Der Aufbau der Messfeier	10
Der Codex Gisle – ein Graduale für Zisterzienserinnen	11
Die Initialenhierarchie als Mittel der Orientierung	11
Das Temporale.....	12
(Die Advents- und Weihnachtszeit – Die Vorfasten- und Fastenzeit – Die Osterzeit – Die Nachpfingstzeit – Das Fest Fronleichnam)	
Das Sanctorale	14
Die zusätzlichen Gesänge, das Kyriale und das Sequentiale	16
Gisela von Kerssenbrock und der Auftrag für »ihr« Graduale.....	17
Beobachtungen zum Äußeren des Codex Gisle, zu seiner Entstehung	23
und seiner Geschichte sowie zum heutigen Einband der Handschrift	
Übersicht über den Inhalt des Codex Gisle.....	31

Harald Wolter-von dem Knesebeck

Kunsthistorische Beschreibung und Betrachtung des Codex Gisle	37
Einleitung.....	37
Die Datierung vor/um 1300 und der Verwendungsort der Handschrift:	37
Gisela von Kerssenbrock und das Zisterzienserinnenkloster Marienbrunn in Rulle bei Osnabrück	
Problematische Qualitäten: Kann solch qualitätsvolle Buchmalerei	39
von einer Nonne stammen?	
Ein Blick in die verschlungenen Wege der älteren Forschung:	40
Die Monographie Dolfens von 1926 und die Revision ihrer Zuschreibung durch Kroos	
Die heutige Forschungslage: Die zweite Monographie zum Codex Gisle	41
von Judith H. Oliver von 2007	
Die historisierten Initialen des Codex Gisle im Allgemeinen	42
Der Codex Gisle und seine einzelnen Initialen	44
Zur Entstehung und kunsthistorischen Einordnung des Codex Gisle.....	93

Fabian Kolb

»Huic oportet ut canamus cum angelis« – Musik, Liturgie und Spiritualität 103
im Graduale der Gisela von Kerssenbrock

Singen, Schreiben, Lehren. Konstituenten monastischer Musikkultur 105
und die Aufgaben einer Cantrix

Zeichen, Schrift und Notation. Die schriftliche Fixierung von Gesang 107
und die gotische Choralnotation im Codex Gisle

Varianzen, Kalligraphie und Farbigkeit. Spezifika der musikalischen Notation 110
im Codex Gisle

Musica, Auditus und Cantus. Dimensionen mittelalterlicher Musikanschauung 118

Moderatio, Authentizität und Uniformitas. Zisterziensische ›renovatio‹ 121
und Choralreform

Rationalisierung, Systematisierung und Kodifizierung. 125
Musiktheoretische Norm und die bernhardinische Choralrevision

Mystisches Erleben, Innerlichkeit und weibliche Spiritualität. 128
Potentiale des Gesangs im 13. Jahrhundert

Seelische Öffnung, Lobpreis und Partizipation. Die Affektdramaturgie der Messgesänge 133

Hermann Queckenstedt

»Jungfrauen, die ihr Leben Gott geweiht hatten« – Das Zisterzienserinnenkloster 145
Marienbrunn und seine Aura als Wallfahrtsort im Spiegel der Zeit

Tafelteil 157

Anhang 183

1: Rekonstruktion des Festkalenders für das Zisterzienserinnenkloster Rulle bei Osnabrück 185

2: Alleluia-Verse für die Sonntage nach Pfingsten nach dem zisterziensischen Ritus 190

3: Transkription ausgewählter Gesänge 191

Glossar 215

Bibliographie 225

Bildnachweis 237